Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 90 (1999)

Heft: 1

Rubrik: Aus- und Weiterbildung = Etudes et perfectionnement

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pflanztöpfe aus biologisch abbaubarem Kunststoff (Foto: Bayer)

eine ausreichend feuchte Umgebung mit Bakterien, Pilzen und Mineralien. Dabei zersetzt sich das Material vollständig in Wasser, Kohlendioxid und Humus.

Der Werkstoff namens BAK wurde von Bayer entwickelt und wird aus synthetischen Rohstoffen hergestellt. Er lässt sich mit Standardtechniken verarbeiten und zur Beschichtung einsetzen. Die mechanischen Eigenschaften lassen sich durch Füllstoffe über einen weiten Bereich steuern. Dabei können mineralische Additive zugesetzt werden oder nachwachsende Rohstoffe wie Stärke oder Cellulose. Zurzeit wird an einer wirtschaftlich optimierten Variante für Pflanztöpfe gearbeitet, die zu einem hohen Anteil aus Getreidestroh oder anderen nachwachsenden Rohstoffen besteht.

Aus- und Weiterbildung
Etudes et perfectionnement

Kein Bildungsnotstand, aber Handlungsbedarf

An einem vom Wirtschaftsverband für Automation, Elektronik und Informatik (Schweizer Automatik Pool, SAP) organisierten Podiumsgespräch in Zürich zur Qualität des schweizerischen Bildungssystems wurde dieses zwar als gut, aber schlecht an moderne Erfordernisse angepasst beurteilt. Rund 100 Zuhörer folgten dem Podiumsgespräch, an dem sich unter anderen Max Fritz (Vizedirektor Schweiz. Arbeitgeberverband), Prof. Dr. Beat Hotz-Hart (Vizedirektor Bundesamt für Berufsbildung und Technologie), Dr. Ernst Jörin (Rektor Zürcher Hochschule Winterthur), Rudolf Strahm (Nationalrat) und Urs Zimmermann (Präsident SAP) beteiligten. Vor dem eigentlichen Podiumsgespräch wurden die Ergebnisse einer repräsentativen Befragung des SAP in Zusammenarbeit mit Ipso von 300 Geschäftsleitern kleinerer und mittlerer High-Tech-Unternehmen präsentiert. Diese Unternehmen sind überdurchschnittlich erfolgreich bezüglich der Schaffung von Arbeitsplätzen und der Innovationskraft, sie blicken der Zukunft des Standortes Schweiz zwar nicht euphorisch, aber insgesamt sehr optimistisch entgegen und sind mit dem Schweizer Bildungssystem zufrieden. Erstaunlich ist, dass das Bildungssystem eher als fachkompetenz- und leistungsorientiert beurteilt wird, die Unternehmer aber eine erhöhte Teamorientierung fordern, welche insbesondere die Sozialkompetenz steigern soll. Im Podiumsgespräch herrschte verblüffende Einigkeit: Alle Teilnehmer waren der Meinung, es herrsche kein Bildungsnotstand in der Schweiz, es müssten aber in den neuen Dienstleistungen und Technologien auch neue Ausbildungsgänge geschaffen werden.

Nachwuchsförderung beim VDE

Der Gewinner des im Rahmen der Preisausschreibung 1999 «Jugend forscht» mit 3000 Mark dotierten Sonderpreises Mikroelektronik wird auf dem schwierigen Weg zur Patentanmeldung auf die Schützenhilfe des VDE zählen können. Darüber hinaus integriert der VDE die interessantesten Erfindungen in seine Erfinderbörse (Homepage: http://www.vde.de). Zu einem Forum für den Nachwuchs hat sich auch der VDE-Technik-Club entwickelt. Via Internet können Schüler und Schülerinnen Informationen rund ums Studium der Elektro- und der Informationstechnik abrufen, mit Experten ins Gespräch kommen oder sich in Diskussionsforen austauschen.

Gesucht: Studenten der Elektrotechnik

Ein Blick in die Stelleninserate der Tageszeitungen zeigt, dass es einen akuten Mangel an qualifizierten Ingenieuren gibt, und verschiedene Untersuchungen kommen zum Schluss, dass sich dieses Problem in der Zukunft noch verschärfen wird. Die Abteilung für Elektrotechnik an der ETH Zürich hat sich daher zum Ziel gesetzt, 220 bis 240 Studierende pro Jahr für ihren Studiengang Elektrotechnik zu gewinnen. Zum Erreichen dieses Zieles haben die Abteilung und das Departement Elektrotechnik der ETH Zürich mit finanzieller Unterstützung des SEV und verschiedener Firmen aus der Industrie und Dienstleistungsbranche eine CD-ROM über die Elektrotechnik-Studiengänge geschaffen.

In der Mitte der neunziger Jahre erreichte die Zahl der Studienanfänger ein Tief von etwa 150, nachdem sie noch 1987 bei 330 gelegen hatte. Wenn man berücksichtigt, dass 60 bis 70% aller neuen Studierenden ihr Studium mit Erfolg abschliessen, realisiert man, dass eine so tiefe Zahl von Studenten nicht nur für die Abteilung Elektrotechnik, sondern auch für die schweizerische Wirtschaft ein grosses Problem darstellt.

Der Beruf und das Betätigungsfeld eines Elektroingenieurs sind in der Öffentlichkeit jedoch nur unzureichend bekannt. Erschwerend wirkt, dass das Berufsbild unter einem biederen Image leidet, ein Umstand, der vor allem bei Jugendlichen gegen das Studium spricht. Die CD soll zu einem Imagewandel beitragen. Sie enthält ein attraktives und interaktives Informationsprogramm über die vielseitige Ausbildung und das mannigfaltige Berufsbild des ETH-Elektroingenieurs und der Elektroingenieurin in den verschiedensten Bereichen der modernen Elektrotechnik. Die CD kann bei der ETH Zürich, Abteilung Elektrotechnik, ETH Zentrum, 8092 Zürich, bestellt werden. Für Schulen ist die CD kostenlos.

Leitungswechsel im Microswiss-Zentrum

Der Technikumsrat der Hochschule Rapperswil wählte Thomas Troxler als neuen Leiter des Microswiss-Zentrums und als Professor für Mikroelektronik. Troxler übernimmt die Nachfolge von Professor Werner Hinn, der das Zentrum aufgebaut und während sechs Jahren sehr erfolgreich geführt hat. Professor Hinn wird sich wiederum vermehrt der Lehre in der Mikroelektronik zuwenden.